Stadt Zug

Stadt Zug
Stadtrat

Stadthaus, Gubelstrasse 22
6301 Zug
www.stadtzug.ch

Nr. 3050

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Interpellation von Barbara Gisler (FDP) und Mitunterzeichner betreffend "Männerbadi – Was ist der Plan?"

Antwort des Stadtrats Nr. 3050 vom 3. November 2026

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 17. Juni 2026 haben Barbara Gisler, FDP, Esther Ambühl, SP, Alex Odermatt, SVP, Daniel Marti, GLP die Interpellation „Männerbadi – Was ist der Plan?“ eingereicht. Sie stellen darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

Ausgangslage
Die Männerbadi am Zugersee ist während der Sommermonate ein beliebter Aufenthaltsort für Badegäste. Aufgrund ihrer offenen Bauweise und der unmittelbaren Lage am stark frequentierten Seeuferweg ist sie zugleich Teil des öffentlichen Raums und wird auch von zahlreichen Spaziergängerinnen und Spaziergängern genutzt. Insbesondere die öffentliche Toilettenanlage wurde während der Badesaison sowohl von den Badegästen als auch von Passantinnen und Passanten genutzt.

Diese kombinierte Nutzung führte zu einer erhöhten Beanspruchung der sanitären Einrichtungen und damit zu einer stärkeren Verschmutzung sowie einem erhöhten Reinigungs- und Unterhaltsaufwand. Die unterschiedlichen Nutzungsbedürfnisse der Badegäste und der Passanten stellten insbesondere während der Sommermonate eine betriebliche Herausforderung dar.

Die Ausgangslage hat sich durch den Brand in der Männerbadi in der Nacht auf den 19. April 2026 zusätzlich grundlegend verändert. Dabei brannte unter anderem ein Lagergebäude ab, das sowohl vom Gastronomiebetrieb als auch von der Schifffahrtsgesellschaft genutzt wurde. Neben dem Verlust dieser Infrastruktur war auch eine Sichtschutzwand vom Brand betroffen. Damit entstand zusätzlicher Handlungsbedarf hinsichtlich des Ersatzes der abgebrannten Bauten und der zukünftigen Organisation der verschiedenen Nutzungen innerhalb der Männerbadi.

Vor diesem Hintergrund werden die Fragen zur öffentlichen Toilettenversorgung und zur Entlastung der bestehenden Infrastruktur gemeinsam mit den weiteren baulichen und betrieblichen Bedürfnissen der Männerbadi betrachtet. Ziel ist es, eine langfristige und bedarfsgerechte Lösung zu entwickeln, welche sowohl die heutigen Anforderungen als auch den absehbaren zukünftigen Bedarf berücksichtigt und gleichzeitig den Charakter der historischen Anlage bewahrt.

Umgesetzte provisorische Massnahmen
Zur Entlastung der bestehenden Infrastruktur wurden seit 2023 schrittweise provisorische Massnahmen umgesetzt.

Im Jahre 2023 stellte die Stadt Zug zunächst einen WC-Wagen des Werkhofes zur Verfügung. Dieser war primär für Spaziergängerinnen und Spaziergängern vorgesehen, während die Badegäste weiterhin die in die Männerbadi integrierte Toilettenanlage nutzen konnten. Beide Anlagen wurden während der Sommermonate durch den Werkhof gereinigt und unterhalten. Die Massnahme führte zu einer ersten Verbesserung, die angestrebte Entlastung blieb jedoch begrenzt, da die vorgesehene Nutzungstrennung nicht konsequent eingehalten wurde.

Um die Nutzung der beiden Toilettenangebote klarer zu trennen und die Toilettenanlage der Männerbadi zu entlasten wurde für die Badesaison 2025 eine weitere Massnahme umgesetzt. Die öffentliche Toilettenanlage innerhalb der Männerbadi wurde mittels eines Zauns und einer verschliessbaren Türe physisch vom Seeuferweg abgetrennt und war damit nicht mehr direkt vom Seeuferweg aus zugänglich. Ein Hinweisschild weist die Spaziergängerinnen und Spaziergänger auf die Nutzung des WC-Wagens hin. Gleichzeitig wurde die Reinigung und der Unterhalt der beiden Anlagen organisatorisch getrennt: Der Werkhof der Stadt Zug ist für den WC-Wagen zuständig, während die integrierte Toilettenanlage durch die externe Firma Pronto Plus AG zweimal täglich, an sieben Tagen pro Woche, gereinigt wird.

Mit dieser Kombination aus räumlicher Trennung, Besucherlenkung und angepasstem Reinigungskonzept konnte die Situation deutlich verbessert werden. Die Massnahmen bleiben bis zur Realisierung einer dauerhaften Lösung bestehen.

Ausserhalb der Badesaison werden der WC-Wagen und die Türe im Zaun entfernt. Die öffentliche Toilettenanlage ist dadurch vom Seeuferweg aus wieder uneingeschränkt zugänglich. Die Reinigung und der Unterhalt werden in dieser Zeit durch den Werkhof der Stadt Zug sichergestellt.

Als unmittelbare Reaktion auf den Brand vom April 2026 wurde im Juli 2026 anstelle des abgebrannten Lagergebäudes ein provisorischer Holzbau erstellt. Damit konnte kurzfristig Ersatz für die weggefallene Infrastruktur geschaffen und gleichzeitig der Betrieb der Männerbadi unterstützt werden. Im Hinblick auf die Sommersaison 2027 ist als weitere Massnahme vorgesehen, die durch den Brand zerstörte Sichtschutzwand ebenfalls zu ersetzen.

Die bisherigen provisorischen Massnahmen stellen die notwendige Infrastruktur vorübergehend sicher. Sie können eine langfristige Lösung jedoch nicht ersetzen. Deshalb soll nun eine umfassende Gesamtlösung entwickelt werden, welche die verschiedenen Nutzungsbedürfnisse sowie die baulichen und betrieblichen Anforderungen der Männerbadi aufeinander abstimmt. Ziel ist eine langfristig tragfähige Lösung, die den unterschiedlichen Ansprüchen an die Anlage möglichst umfassend Rechnung trägt und zugleich ihren besonderen Charakter bewahrt. Damit wird auch das seit Längerem bestehende Anliegen nach einer nachhaltigen Gesamtlösung aufgenommen.

Weiteres Vorgehen und geplante Massnahmen
Vor den Sommerferien 2026 leitete die Abteilung Immobilien erste Abklärungen für einen definitiven Ersatz der durch den Brand zerstörten Bauten ein. Gleichzeitig führte sie eine umfassende Bedürfnisanalyse für die Männerbadi durch. Im Zentrum standen dabei die Anforderungen der Gastronomie an Küche und Lager, des Badebetriebes an Garderoben, Toiletten und Duschen sowie der Schifffahrtsgesellschaft für geeignete Lagermöglichkeiten. Zusätzlich meldete ein Wassersportverein Bedarf an Lagermöglichkeiten für seine Sportgeräte an. Auch dieses Bedürfnis wurde in die weiteren Überlegungen einbezogen.

Die ersten Abklärungen erfolgten in Zusammenarbeit mit der Abteilung Städtebau und Planung der Stadt Zug im Kontext des Masterplanes Seeufer. Sie haben ergeben, dass Ersatzbauten und bauliche Anpassungen grundsätzlich möglich sind. Da sich die Männerbadi in einem sensiblen Bereich mit Gewässerabstand befindet, ist allerdings noch zu klären, welches qualitätssichernde Verfahren zur Anwendung kommt und welche Bewilligungsschritte erforderlich sind. Diese Abklärungen sind noch im Gange.

Die Situationsanalyse konnte vor den Herbstferien 2026 abgeschlossen werden. Erste Skizzen möglicher baulicher Lösungen liegen bereits vor. Bei der weiteren Projektentwicklung sollen die verschiedenen Nutzungsbedürfnisse gesamtheitlich berücksichtigt werden. Insbesondere muss die öffentliche Toilettenversorgung dauerhaft gelöst und die Infrastruktur für den Badebetrieb, die Gastronomie sowie die Schifffahrtsgesellschaft bedarfsgerecht organisiert werden. Ferner sollen auch mögliche zukünftige Entwicklungen berücksichtigt werden, etwa das Bevölkerungswachstum, eine weitere Zunahme der Besuchenden sowie zusätzliche Bedürfnisse von Wassersportvereinen.

Ein besonderes Augenmerk gilt zudem dem Erhalt und der sinnvollen Weiterverwendung bestehender Bauten und Bauteile, soweit dies technisch und betrieblich möglich und zweckmässig ist. Damit sollen vorhandene Ressourcen nachhaltig genutzt und zugleich der besondere Charakter der Männerbadi erhalten werden.

Nächste Schritte und grober Terminplan
In den kommenden Monaten werden das erforderliche Verfahren und die Bewilligungsbedingungen geklärt sowie ein konkretes Projekt ausgearbeitet. Ziel ist es, das Projekt einschliesslich einer Kostenschätzung bis im Sommer 2027 so weit auszuarbeiten, dass die erforderlichen finanziellen Mittel im Budget 2028 berücksichtigt werden können.

Bei planmässigem Verlauf könnten die baulichen Massnahmen frühestens auf die Sommersaison 2028 umgesetzt werden. Dieser Termin ist jedoch mit Unsicherheiten verbunden. Insbesondere das noch festzulegende Bewilligungsverfahren oder allfällige Einsprachen können den Zeitplan beeinflussen.

Bis zur Realisierung der definitiven baulichen Lösung bleiben die erforderlichen provisorischen Massnahmen bestehen. Die Abteilung Immobilien treibt die Planung mit hoher Priorität voran. Ziel ist eine langfristige tragfähige Gesamtlösung, welche die unterschiedlichen Nutzungsbedürfnisse langfristig aufeinander abstimmt, die öffentliche Toilettenversorgung sicherstellt und zugleich den besonderen Charakter der Männerbadi bewahrt.

Frage 1
Wie lautet der aktuelle Projektstand bezüglich Umsetzung des vom Grossen Gemeinderat erheblich erklärten Auftrags zur Männerbadi?

Antwort
Die Situationsanalyse wurde vor den Herbstferien 2026 abgeschlossen. Auf dieser Grundlage liegen erste Skizzen für mögliche bauliche Lösungen vor. Aktuell werden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Städtebau und Planung das geeignete qualitätssichernde Verfahren sowie die erforderlichen Bewilligungsschritte geklärt.

Als nächster Schritt wird ein konkretes Projekt einschliesslich Kostenschätzung ausgearbeitet. Ziel ist es, die notwendigen Projektgrundlagen bis im Sommer 2027 für die Budgetierung bereitzustellen, damit die erforderlichen finanziellen Mittel im Budget 2028 berücksichtigt werden können.

Frage 2
Welche Auswirkungen hat der Brand auf die Umsetzung des parlamentarischen Auftrags?

Antwort
Der Brand vom 19. April 2026 hat den Handlungsbedarf erweitert. Neben der ursprünglichen Frage der öffentlichen Toilettenversorgung müssen nun auch der Ersatz der abgebrannten Bauten und die zukünftige Organisation der verschiedenen Nutzungen berücksichtigt werden.

Die zusätzlichen Abklärungen werden in die Gesamtplanung integriert. Ziel ist es, die baulichen Anpassungen gesamtheitlich zu betrachten und eine nachhaltige Lösung zu entwickeln, wobei die ursprünglichen Anliegen des parlamentarischen Auftrages weiterhin berücksichtigt werden.

Frage 3
Bis wann soll die Situationsanalyse abgeschlossen werden (sein)?

Antwort
Die Situationsanalyse wurde bereits vor den Herbstferien 2026 abgeschlossen. Bei planmässigem Verlauf können die baulichen Massnahmen frühestens auf die Sommersaison 2028 umgesetzt werden. Der weitere Zeitplan hängt insbesondere vom erforderlichen Bewilligungsverfahren, von allfälligen Einsprachen sowie von den Witterungsverhältnissen ab.

Frage 4
Welche konkreten weiteren Meilensteine sieht der Stadtrat für das Projekt vor? Was sind seine Ideen und Absichten dahinter?

Antwort
In einem nächsten Schritt sollen das geeignete qualitätssichernde Verfahren und die erforderlichen Bewilligungsschritte geklärt sowie die bisherigen Lösungsansätze zu einem konkreten Bauprojekt weiterentwickelt werden. Auf dieser Grundlage soll eine Kostenschätzung erarbeitet werden.
Ziel des Stadtrats ist eine langfristig tragfähige Gesamtlösung, welche die unterschiedlichen Nutzungsbedürfnisse der Männerbadi aufeinander abstimmt, die öffentliche Toilettenversorgung sicherstellt und gleichzeitig den besonderen Charakter der historischen und beliebten Anlage bewahrt. Bestehende Bauten und Bauteile sollen dabei, soweit technisch und betrieblich sinnvoll, in die weitere Planung einbezogen werden.

Frage 5
Welchen Zeitplan sieht der Stadtrat für Planung, Projektierung, politische Beschlüsse und Realisierung vor?

Antwort
Die weitere Planung und Projektierung wird in den kommenden Monaten vorangetrieben. Ziel ist es, bis im Sommer 2027 ein konkretes Projekt einschliesslich Kostenschätzung als Grundlage für die Budgetierung bereitzustellen. Die erforderlichen finanziellen Mittel sollen damit im Budget 2028 berücksichtigt werden können.
Die notwendigen politischen Beschlüsse und Bewilligungen richten sich nach dem weiteren Projektverlauf und dem gewählten Verfahren. Bei planmässigem Verlauf ist eine Umsetzung der baulichen Massnahmen frühestens auf die Sommersaison 2028 vorgesehen. Der Zeitplan hängt insbesondere von den erforderlichen Bewilligungsverfahren, allfälligen Einsprachen und den Witterungsbedingungen ab.

Frage 6
Welche Vision verfolgt der Stadtrat für die Männerbadi als wichtigen Freizeit-, Begegnungs- und Erholungsort der Stadt Zug? Welche Überlegungen bestehen hinsichtlich der zukünftigen Ausgestaltung der Männerbadi?

Antwort
Der Stadtrat verfolgt das Ziel, die Männerbadi als attraktiven Freizeit- und Erholungsort langfristig zu erhalten und ihre Infrastruktur bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Dabei sollen sowohl die heutigen als auch die absehbaren künftigen Bedürfnisse berücksichtigt und die unterschiedlichen Anforderungen des Badebetriebes, der Gastronomie, der Schifffahrtsgesellschaft und der Wassersportvereine möglichst sinnvoll aufeinander abgestimmt werden.

Ein besonderes Augenmerk gilt der dauerhaften Lösung der Toilettensituation und der bedarfsgerechten Organisation der verschiedenen Nutzungen. Gleichzeitig sollen mögliche zukünftige Entwicklungen, etwa das Bevölkerungswachstum und eine weitere Zunahme der Besuchenden, in die Planung einfliessen.

Wo dies technisch und betrieblich sinnvoll ist, sollen bestehende Bauten und Bauteile erhalten und weiterverwendet werden. Damit können Ressourcen geschont und zugleich der besondere Charakter der Männerbadi bewahrt werden. Die konkrete Ausgestaltung wird im Rahmen der weiteren Projektierung erarbeitet.

Frage 7
Wie werden die Anliegen der Nutzerinnen und Nutzer sowie der Initianten der bisherigen Vorstösse in die weiteren Arbeiten einbezogen?

Antwort
Im Rahmen der bereits durchgeführten Bedürfnisanalyse wurden die Anforderungen der Gastronomie, des Badebetriebes und der Schifffahrtsgesellschaft aufgenommen. Auch der von einem Wassersportverein geäusserte Bedarf an Lagermöglichkeiten für Sportgeräte wurde in die Überlegungen einbezogen.

Diese Bedürfnisse bilden eine Grundlage für die weitere Projektierung. Die unterschiedlichen Nutzungsansprüche werden im Rahmen der Ausarbeitung der baulichen Lösung aufeinander abgestimmt.

Die Anliegen aus den bisherigen parlamentarischen Vorstössen, insbesondere hinsichtlich der öffentlichen Toilettenversorgung und der Nutzung der Männerbadi, werden dabei weiterhin berücksichtigt.

Frage 8
Wie stellt der Stadtrat sicher, dass erheblich erklärte parlamentarische Aufträge künftig mit einem verbindlichen Fahrplan hinterlegt und innert angemessener Frist umgesetzt werden?

Antwort
Der Stadtrat legt Wert darauf, erheblich erklärte parlamentarische Aufträge strukturiert zu verfolgen und deren Umsetzung innerhalb eines angemessenen Zeitrahmens voranzutreiben. Dabei sind die konkreten Umsetzungsschritte und der zeitliche Rahmen abhängig von der von der Komplexität des jeweiligen Auftrags sowie den erforderlichen rechtlichen, planerischen und finanziellen Abklärungen. Insbesondere bei baulichen Vorhaben können Bewilligungsverfahren, zusätzliche Abklärungen sowie unvorhergesehene Ereignisse den Projektverlauf und den Zeitplan beeinflussen.

Im vorliegenden Auftrag zur Männerbadi liegt mit der abgeschossenen Situationsanalyse und den ersten baulichen Lösungsansätze eine Grundlage für die weitere Projektierung vor. Ziel ist es, die Projektgrundlagen bis im Sommer 2027 für die Budgetierung 2028 bereitzustellen, damit die erforderlichen finanziellen Mittel im Budget 2028 berücksichtigt werden können.

Im Zuständigkeitsbereich des Vorstehers des Finanzdepartementes bespricht der Vorsteher den Stand der erheblich erklärten parlamentarischen Aufträge wöchentlich mit den zuständigen Abteilungen. Dabei werden der Projektfortschritt und die nächsten Schritte überprüft. Dieses regelmässige Controlling ermöglicht es, Verzögerungen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf entsprechende Massnahmen einzuleiten.

Fazit
Der Stadtrat verfolgt das Ziel, die Männerbadi als wichtigen Freizeit- und Erholungsort langfristig zu erhalten und ihre Infrastruktur zeitgemäss weiterzuentwickeln. Mit der abgeschlossenen Situationsanalyse und ersten baulichen Lösungsansätzen liegen wichtige Grundlagen für die weitere Projektierung vor.

Der Brand vom April 2026 hat zusätzlichen Handlungsbedarf geschaffen, eröffnet zugleich aber auch die Möglichkeit, die unterschiedlichen Nutzungsansprüche gesamtheitlich zu betrachten und aufeinander abzustimmen. Im Zentrum stehen die öffentliche Toilettenversorgung, die betrieblichen und baulichen Anforderungen sowie der Erhalt des besonderen Charakters der Männerbadi.

Bis im Sommer 2027 sollen die Projektgrundlagen einschliesslich Kostenschätzung vorliegen, damit die erforderlichen finanziellen Mittel im Budget 2028 berücksichtigt werden können. Bei planmässigem Verlauf ist die Umsetzung der baulichen Massnahmen frühestens auf die Sommersaison 2028 vorgesehen. Der weitere Zeitplan hängt insbesondere von den erforderlichen Verfahren und Bewilligungen ab.

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass zwischen dem parlamentarischen Auftrag und der frühestmöglichen Realisierung der definitiven baulichen Lösung ein längerer Zeitraum liegt. Bereits 2026 wurden deshalb die notwendigen Abklärungen eingeleitet, die Situationsanalyse abgeschlossen und erste bauliche Lösungsansätze erarbeitet. Ziel ist nicht eine weitere kurzfristige Einzellösung, welche bis

zum Brand im Vordergrund stand, sondern eine sorgfältig geplante und langfristig tragfähige Gesamtlösung, welche die verschiedenen Nutzungsbedürfnisse zusammenführt. Bis zur definitiven Umsetzung gewährleisten die getroffenen provisorischen Massnahmen die erforderliche Infrastruktur.

Der Stadtrat treibt die weiteren Planungsschritte mit hoher Priorität voran. Ziel ist eine nachhaltige, zweckmässige und langfristig Gesamtlösung, welche die unterschiedlichen Nutzungsbedürfnisse vereint und zugleich den besonderen Charakter der Männerbadi bewahrt.

Antrag
Wir beantragen Ihnen,
– die Antwort des Stadtrates zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 3. November 2026

André Wicki
Stadtpräsident

Beat Werder
Stadtschreiber

Beilage
– Vorstoss vom 17. Juni 2026

Die Vorlage wurde vom Finanzdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadtrat Urs Raschle, Departementsvorsteher, Tel. 058 728 92 01.